Bezugspreis durch die Post:
monatlich M. 5.25
monatlich M. 1.75
frei ins Haus durch unsere Boten in Essen-Stadt, Bottrop, Gelsenkirch., Dahlhausen M. 5.25
monatlich M. 1.75
in Essen-W., Mülheim-Stadt, Bremen, Bielefeld, Bochum, Düsseldorf, Elberfeld, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Hamborn, Herne, Krefeld, Wilhelm. Münster, Recklinghausen, Ruhrort, Wanne, Wiltrop. M. 5.40.
monatlich M. 1.85.
Postscheckkonto Köln 27 443

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Westfälische Zeitung Dortmund,
Schriftleitung und Geschäftsstelle Märkischestr. 2.
Fernsprecher Nr. 819.

Essener Zeitung Essen,
Haupt-Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle Theaterplatz 3.
Fernsprecher Geschäftsstelle 496. Fernruf 3046.
Schriftleitung, Politik 436. Provinz und Feuilleton 416, Wirtschaft 458.
Telegramm-Adresse: Rheinwestfalen.
Berliner Abteilung: Berlin SW. 11, Dessauerstr. 6. Fernspr. Amt Jäger 4563.

Rheinische Zeitung Wa
Schriftleitung u. Geschäftsstelle Zeitschegasse
Fernsprecher Nr. 446.

11. Ausgabe 13. 11. 17

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen, in bestimmten Ausgaben, an bestimmter Stelle übernehmen wir keine Gewähr.

Dienstag,

Die Ereignisse an der Gaza-Front und ihre Entwicklung.

Von Sr. Exzellenz Emir Scheib Arslan.

Wie aus den letzten türkischen und englischen Meldungen vom syrischen Kriegsschauplatz hervorgeht, haben die Engländer anscheinend eine mächtige Offensive gegen Palästina unternommen, dessen Hauptziel nach englischem Eingeständnis Jerusalem sein soll. Ueber die Vorgeschichte und Aussichten des bereits begonnenen englischen Vorstoßes teilt uns Seine Exzellenz Emir Schekib Arslan, der als Oberkommandierender mohammedanischer Streitkräfte des Libanon an dem ersten türkischen Vorstoß gegen den Suezkanal teilnahm, folgendes mit:

„Die Hauptrolle bei allen militärischen Unternehmungen im Orient spielt die Versorgung des Heeres mit Munition und Lebensmitteln. Als wir im ersten Kriegsjahre den Suezkanal ohne Erfolg angriffen, war die mangelhafte Versorgung der Grund des Mißlingens; von der letzten Eisenbahnstation bis nach Romanella sind es 18 auf Kamelen zurückzulegende Tagereisen. Von Hedschas bis zum Kanal dauert die Eisenbahnreise allein 15 Tage. Ich selbst kenne die Gegend, in der die Engländer heute operieren, aus eigener Anschauung und habe die Wüsten Syriens und der Halbinsel Sinai, die wohl zu den unwegsamsten der ganzen Welt zählen, verschiedene Male durchqueert. — Die Engländer begingen bei ihren Expeditionen auf der Sinai-Halbinsel den großen Fehler, alle Häfen und Niederlassungen der Eingeborenen zu räumen, mit Ausnahme einiger weniger Dörfer an der Küste und der kleinen Stadt El Arisch. Es war uns gelungen, zwei Jahre lang Herren dieser Gegenden zu bleiben, bis die Engländer mit starken Kräften kamen, die Halbinsel Sinai besetzten und von dort aus auf Drängen Frankreichs Syrien bedrohten. Soweit ich unterrichtet bin, besteht zwischen den Engländern und Franzosen ein Vertrag, demzufolge Palästina den Engländern und der übrige Teil Syriens den Franzosen zufallen soll. In ihrem Vorhaben wurden sie von dem Scherif Hussein in Mekka und den in Aegypten wohnenden Syrern noch bestärkt. Was diese Letzteren zu einer derartigen Handlungsweise veranlaßt, kann ich aus gewissen Gründen heute noch nicht mitteilen. Jedenfalls spielt ihre Feindschaft bei der jetzigen Offensive eine große Rolle, und ich habe einem deutschen Politiker unter Angabe meiner Gründe den jetzigen Verlauf der Ereignisse genau vorhergesagt.

Die Engländer bereiten ihre Offensive zunächst durch den Bau einer Eisenbahn in der Richtung auf El-Arisch vor; nachdem sie diese Stadt besetzt hatten, trieben sie die Eisenbahnarbeiten weiter bis nach Romanella vor. Diese Stadt liegt noch der ehemaligen Grenze zwischen Palästina und Aegypten. Wir hatten vorsichtshalber befestigte Plätze in Bir-Seba und Gaza, welche die englischen Stellungen sehr bedrohten. Die Engländer entschlossen sich deshalb, diese strategische Bedrohung durch den Sieg zu rächen und holten sich die schwere Schlappe bei Gaza. 50 000 Engländer, verstärkt durch das Eingreifen mehrerer Kriegsschiffe (Gaza liegt nur 20 Minuten vom Meere entfernt), griffen die Stadt an und wurden dank dem Heldenmut zweier arabisch-ottomanischer Regimenter, von denen eins fast vollständig vernichtet wurde, vollständig geschlagen. Das Eingreifen einer aus Bir-Seba eingetroffenen türkischen Division vollendete ihre Niederlage. Gegen Mitte Oktober, im März dieses Jahres, rückten sie mit vielen tausen Kriegern, 30 000 Mann Landtruppen, zahlreicher schwerer Artillerie, mehreren Panzerkraftwagen und zahlreichen Flugzeugen nochmals gegen Gaza vor, mußten aber wieder mit einem Verluste von 18 000 Toten und Verwundeten das Feldfeld räumen. Diese beiden Schlachten [illegible] sind Meisterwerke der türkisch-arabischen Armee, [illegible] Urteil am Siege heute der alten [illegible] deutsche Kriegerordens. Das Kriegsmaterial, das die Engländer auf ihrer Flucht zurücklassen mußten, war so groß, daß ein modernes englisches Gewehr für 8 ℳ zu haben war.

Durch diese großen Niederlagen vorsichtig geworden, verbrachten die Engländer eine ganze Zeit lang ruhig und [illegible] Kampfmittel und viele schwere Artillerie [illegible]. Wie groß die augenblicklichen englischen Streitkräfte in Palästina sind, entzieht sich meinem Wissen, ich schätze sie jedenfalls auf das dreifache dessen, was sie bei ihrem ersten Unternehmen ins Feld geführt hatten. Die direkte Veranlassung zu dem jetzigen Vorstoß, ist die Absicht der Engländer, uns von einer Expedition gegen Mesopotamien abzulenken. Bei der jetzigen Ereignislosigkeit ist wohl zu beachten, daß die Unternehmung der türkisch-arabischen Front in Palästina nicht auf direkte Niederlagen unseres Heeres zurückzuführen ist, sondern auf strategische Maßnahmen. Die Stellungen, die die türkisch-arabische Armee [illegible] eingenommen hat, und die sich etwa 6 bis 7 Stunden von Gaza entfernt befinden, sind sehr günstig für die Verteidigung vorbereitet, das gebirgige Gelände bietet hierfür die besten Möglichkeiten. Ich habe vorgestern den ehemaligen türkischen Kriegsminister Exzellenz Izzette Pascha, der als unser größter Strateg gilt, und die neue Front besichtigt hat, über die Aussichten der kommenden Kämpfe befragt. Seine Exzellenz antwortete mir:

„Ich habe diese Front persönlich besucht, unsere Stellungen sind dort sehr gut angelegt. Wenn und die Engländer heute hier das Doppelte und Dreifache ihrer früheren Kampfmittel verfügen, so glaube ich nicht, daß sie weitergehen, ihren Vordringen dort ein Ende gemacht wird. Immer neue Truppen treffen dort von unserer Seite ein und mit Hilfe des Allmächtigen, werden wir, so hoffe ich zuversichtlich, die Engländer schlagen."

Der Siegeszug in Italien.

* Wien, 12. Nov. (Drahtb.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Neuerdings haben unsere Truppen wieder einen schönen Erfolg über die noch in den Gebirgshöhen nördlich des Monte [illegible] befindlichen Gegner [illegible] Während an der Piave vom Meer bis Susegana keine neuen Ereignisse zu verzeichnen sind. Der am Ostufer angelegte Brückenkopf Vidor fiel in die feindliche Hand schlesischer Truppen der Armee Below. In den letzten Tagen herrschte in dem Kampfgebiet trübes, im übrigen vielfach von feuchtem Nebel begleitetes Wetter.

Die Berichterstattung der italienischen Presse.

* Bern, 11. Nov. (Drahtb.) Die Neue Zürcher Zeitung erfährt von der italienischen Grenze, daß außer den amtlichen Berichten die Zeitungen keine anderen Originalberichte von der Front veröffentlichen dürfen. An der Hand von Karten wird dagegen in den italienischen Blättern täglich der Verlauf der Kampfhandlungen dargelegt. Es wird auch nicht verschwiegen, daß der Rückzug hinter die Piave die Freigabe einer weiteren Bevölkerungsgruppe zur Folge haben muß.

Die Hilfe für Italien.

BC Genf, 12. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Genfer Blätter melden, daß die französische Grenze wohl für die Dauer des ganzen Monats gesperrt bleiben werde. Wie der „Bovere" erfährt, wurden an der schweizerisch-italienischen Grenze bei Ponn (Luino) französische Infanterie- und Kavalleriepatrouillen und in Palmaria am Langensee englische Patrouillen bemerkt.

Die gefährliche Lage der Feinde.

Die Ansicht eines feindlichen Diplomaten.

* Stockholm, 12. Nov. (Drahtb.) „Svenska Dagbladet" veröffentlicht einen aufsehenerregenden Aufsatz eines Diplomaten aus dem Lager der Entente unter der Ueberschrift: „Mit einer russischen Revolution muß das Kriegsziel der Entente, nämlich die Bezwingung der Mittelmächte in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, verfehlt sein". Die weltpolitische Lage, besonders im Hinblick auf die Interessen der Entente, wird in diesem Aufsatz wie folgt behandelt: Innerhalb der Ententeländer ist die russische Armee nach der Revolution als Machtfaktor überschätzt worden. Das Ledenter jedoch wenig im Vergleich zu der gefürchteten Gefahr, die darin liegt, daß die Leiter der Entente den jetzigen Machtzuschuß der Mittelmächte unterschätzen, und zugleich Amerikas Hilfe überschätzen. Ganz Europa ist nun einem Glücksspiel ausgeliefert, desgleichen die Geschichte nie erlebt hat. Für die neue Regierung in Rußland gibt es nur einen Ausweg, nämlich rasche Beendigung des Krieges. Widersetzen sich dem die Westmächte, so ist der Bruch zwischen Osten und Westen sehr wahrscheinlich, und niemand braucht sich zu wundern, wenn dann die von den Westmächten gewonnenen wirtschaftlichen Garantien in Rußland verloren sind. Der Friede ist wenigstens für die Wirtschaftsinteressen im Osten der einzige Ausweg der Entente. Es braucht nicht mehr betont zu werden, daß nach Wegfall des russischen Machtfaktors die Entente unmöglich alle ihre Kriegsziele erreichen kann. Es ist wahnsinnig, zu denken oder zu hoffen, daß Amerika mit seinem primitiven Offiziersmaterial und den langen Verbindungslinien während der kurzen Zeit, die noch übrig ist, bevor die Mittelmächte nahezu ihre ganzen Truppen auf die Westfront konzentrieren können, eine Hilfe zu leisten vermag, um den Durchbruch sicher zu verhindern. Gelingt aber dieser Durchbruch, so können die Truppen der Entente nimmermehr mit Erfolg den Kampf mit den Mittelmächten aufnehmen. Das Schlußergebnis müßte werden, daß das europäische Festland den Mittelmächten ausgeliefert wird. Der Diplomat der Entente schließt mit den Worten: Um die Wahrheit zu sagen, wir müssen mit der größten Angst der Zukunft entgegensehen, wenn nicht alle diese Fragen eine raschen und richtige Antwort zugunsten des Friedens erhalten.

Der neue Kriegsrat.

* Rotterdam, 12. Nov. (Drahtb.) „Daily News" billigt die Errichtung eines Kriegsrates der Alliierten und fragt, was es zu bedeuten habe, daß dieser politische Rat nur England, Frankreich und Italien umfasse. Die drei Länder hätten doch auch mit Rußland und den Vereinigten Staaten gemeinsame diplomatische Interessen. Die „Times" schreibt: Der neue Kriegsrat werde, wenn er gut arbeite, zur Folge haben, daß die Befehlshaber an der Front nicht mehr zu befürchten brauchten, daß ihre Pläne plötzlich durch Ereignisse an anderen Frontabschnitten außerhalb ihrer Machtsphäre gestört werden. „Morning Post" spricht die Besorgnis aus, daß durch die neuen Maßnahmen die militärische Leitung der politischen untergeordnet werde. Das Blatt warnt vor der Gefahr eines solchen Vorgehens.

Mißstände im französischen Flugwesen.

* Berlin, 12. Nov. (Drahtb.) In der Depesche des Toulouse vom 23. Oktober klagt ein Flieger: Seit einiger Zeit steht das Material nicht auf der Höhe. Die Maschinen werden von kriegsbeschädigten Offizieren, die zu den Fabriken kommandiert sind, abgenommen. Und da sie für jede Abnahme von der Firma eine Prämie erhalten, ist die Prüfung nur oberflächlich, daher müssen die neuen Apparate oft schon nach 20stündigem Gebrauch zurückgestellt werden.

Lohnbewegung in der englischen Textilindustrie.

** Berlin, 12. Nov. (Drahtb.) 60 000 Spinner in Manchester fordern laut „B. T." 80 Prozent Lohnerhöhung vom 5. Dez. an. Dies würde eine Lohnerhöhung um die Hälfte seit Kriegsausbruch bedeuten.

Holland.

Eine angeordnete Verfügung.

* Rotterdam, 12. Nov. (Drahtb.) Da es in der letzten Zeit vorgekommen ist, daß Privatpersonen für das Niederschießen von Flugzeugen oder Luftschiffen einer der kriegführenden Mächte, die sich über niederländischem Gebiete bewegten, den Soldaten Belohnungen gaben, hat der [illegible]

Die widerstreitenden Gewalten in Rußland.

Eine Schlacht zwischen Kerenski und Bolschewiki?

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der vorigen Ausgabe.)

BC Basel, 12. Nov. (Eig. Drahtb.) Nach Meldungen aus Petersburg nähern sich die regierungstreuen Truppen Petersburg. Eine Kosakendivision aus Finnland ist gleichfalls im Anmarsch. Die Garnison von Petersburg befindet sich vor neuen schwankenden Verhandlungen. Die Ansicht, Waffenbrüder zu bekämpfen und die Abneigung gegen das Blutvergießen bildet die Ursache der Aenderung des Standpunktes der Garnison. Eine direkte Folge der maximalistischen Revolution war die gänzliche Entblößung der Hauptstadt von allen Verpflegungsmitteln. Die Leninistischen Führer haben aus Furcht, die regierungstreuen Truppen könnten nach Petersburg kommen, die Eisenbahnlinien unterbrochen, um jeden Verkehr zu verhindern. Diese Waffe droht sich nun gegen sie selbst zu wenden und die Stadt dem Hungertode auszuliefern.

* Stockholm, 12. Nov. (Drahtb.) Svensk Telegr. Byrån. Ein Gerücht will wissen, eine hiesige Botschaft habe ein Telegramm aus Petersburg bekommen, das erzählt, ein blutiger Kampf habe sich zwischen Truppen der Bolschewisten und denen Kerenskis in der Nähe der Hauptstadt abgespielt. Kerenski soll Sieger geblieben sein.

* Stockholm, 12. Nov. (Drahtb.) Die vom Svenska Telegram Byrån veröffentlichte Meldung über eine Schlacht zwischen Bolschewisten und Truppen Kerenskis stammen wahrscheinlich aus der englischen Gesandtschaft. Die Schlacht soll 10 Kilometer von Petersburg geschlagen worden sein. Fahnenflüchtige Truppen der Bolschewisten sollen in Petersburg erzählt haben, Kerenski habe gesiegt, und alle Minister der alten Regierung außer Terestschenko und Konowalow seien wieder befreit worden. Außerdem soll sich aus der Stadtverwaltung, den Menschewiki, den internationalen Sozialisten und den revolutionären Sozialdemokraten ein Wohlfahrtsausschuß gebildet haben, den die Botschafter der Entente anerkennen. Maxim Gorkis Leitung soll von den Maximalisten abgeschwenkt sein.

Schlacht in den Straßen Petersburgs?

* London, 12. Nov. (Drahtb.) „Central News" meldet: Nach einem drahtlosen Bericht aus Haparanda verfügt Kerenski über eine Armee von 200 000 Mann, die ihm unbedingt ergeben sind. Die Kosakenregimenter in Petersburg sollen die Partei Kerenskis ergriffen haben. In den Straßen der Hauptstadt soll eine regelrechte Schlacht im Gange sein.

Wachsende Macht des Wohlfahrtsausschusses.

Eine englische Tendenzmeldung.

* Amsterdam, 12. Nov. (Drahtb.) Der „Times" wird aus Petersburg vom 10. Nov. gemeldet: Der Eisenbahnerverband, der bisher nach den Instruktionen Lenins handelte, ist jetzt ganz auf die Seite des öffentlichen Wohlfahrtsausschusses übergegangen und hat erklärt, daß er den Befehlen der Extremisten nicht länger gehorchen würde. Das ist ein schwerer Schlag für die Extremistenbewegung, der jetzt auch die Post- und Telegraphenbeamten die Gefolgschaft verweigern. Der Verband der Staatsbeamten hat seinen Mitgliedern in wichtigen Regierungsämtern den Auftrag erteilt, die Arbeit niederzulegen, um dadurch Lenin und seinen Anhängern ihr Amt zu erschweren. Die Staatsbeamten haben sich dem öffentlichen Wohlfahrtsausschuß zur Verfügung gestellt. Ferner wird berichtet, daß der größte Teil der Garnison Moskau sich für die vorläufige Regierung erklärte, nachdem es im Kreml zu einem Gefecht mit Anhängern der Extremisten gekommen sei. Kornilloff sei aus dem Gefängnis geflüchtet und in Moskau angekommen. Es heißt, daß Nobzinko jetzt eine Regierung bilden wird. Auf Verlangen des Kosakengenerals Kaledin habe Kornilloff sich selbst zum Heimann aller Truppen erklärt. Alle gemäßigten Sozialisten haben das Smolny-Institut verlassen und sich im Stadthause dem öffentlichen Wohlfahrtsausschuß angeschlossen, an dessen Spitze der Bürgermeister von Petersburg, Schidlow, steht.

Eine Gegenregierung in Moskau.

* Stockholm, 12. Nov. (Drahtb.) Nach einem Telegramm aus Haparanda an „Svenska Dagbladet" erfreut sich die Herrschaft der Bolschewisten bisher nur auf Petersburg, Kronstadt und Helsingfors, während in Moskau Nobzinko und Kornilloff eine Gegenregierung zu bilden versuchen. „Novoje Schisn" tritt mit, das Zentralkomitee der Vereinigten Sozialdemokraten werde beschließen, eine einheitliche sozialistische Regierung zu bilden, wobei die Bolschewisten jedoch ausgeschaltet sein sollen. Gegen diese will man vielmehr einen unerbittlichen Kampf einleiten. Die Menschewiki, die diesen Vorschlag unterstützen, haben die Frage erörtert, ob sie sich von Petersburg entfernen sollen und sind bereit, an die Front zu gehen, um dort eine demokratische Sammelregierung zu bilden. Die finnische Zeitung „Hufvud Stadsbladet" berichtet, daß am Donnerstag die Ententebotschafter in Petersburg eine Konferenz abhielten, deren Beschlüsse jedoch geheim gehalten wurden, doch soll man sich den Ereignissen in Rußland gegenüber zunächst zu einer abwartenden Haltung entschlossen haben. Es ist allgemein bekannt, daß die weitere Entwickelung der Lage zu ernsten Maßnahmen seitens der Alliierten führen wird.

— Berlin, 13. Nov. [illegible] Der Bolschewismus, keineswegs mit der Regierung der Volkskommissare in [illegible] Verbindung zu treten und unverzüglich [illegible] zu ver-

Pressestimmen

bb Berlin, [illegible] schreibt zu dem [illegible] land und seine [illegible] hätten, könne [illegible] ihrer leidenden [illegible] liegt einstweilen [illegible] wiederholen: [illegible] Paris den Vorsitz [illegible] der „Friedensdem[illegible] sekretär von Kl[illegible] Vorsitz [illegible] bezeichne.

Das „B. T." [illegible] Revolutionsregi[illegible] wollen dieses Ausfu[illegible] daß diese Hoffn[illegible]

Die „Vossische [illegible] die wir in [illegible] sollen glauben, [illegible] Wirtschaftsleben [illegible] gegen die angel[illegible] eingelne Vertrei[illegible] russischen Reich[illegible] aus Großrussland [illegible] diesem Gebiete [illegible] nächste zu sein, [illegible] gleichen Ernst [illegible] dem er zuweilen [illegible]

Das Friedens[illegible] Deutschland, so [illegible] und Hoffnungen [illegible] angebot, sondern [illegible] Schlimmer als [illegible] krieg. Wir wi[illegible] welches Program[illegible] sich der ehrlich[illegible] frieden demokr[illegible] nach seinen Ge[illegible] allgemeinen Wo[illegible] Bürger Martin[illegible] zu Auskünften [illegible]

Ausl[illegible]

bb Berlin, [illegible] wie der „Kreuz[illegible] im Umfang, [illegible] folgende Fr[illegible] einem Waffenst[illegible] Diese Gerüchte [illegible] funden, daß [illegible] geben worden [illegible] denen man [illegible] folge von der [illegible] Kriegführenden [illegible] Wächer Abgeord[illegible]

— Berlin, [illegible] die gegen Kerensky auf das [illegible] Gelder für [illegible] bereit und [illegible] Land und der [illegible]

— Berlin, [illegible] amerikanischer [illegible] 1½ Millionen [illegible] Millionen gegeben [illegible]

BC Basel, [illegible] berichtet über [illegible] eignisse in Ro[illegible] fing habe [illegible] äußert, Kerensky [illegible] Unterstützung [illegible] allgemein groß [illegible] amerikanischen [illegible]

Ein[illegible]

BC Basel, [illegible] richtet, sind an [illegible] O'Connel und [illegible] Erzbischofen, [illegible] von Waffenst[illegible] Kriegsrates [illegible] der Truppen [illegible] Garnisonen zu [illegible] zu Hause bri[illegible]

„Ge[illegible]

bb Berlin, [illegible] anzeiger" ein[illegible] gegründet wer[illegible]

bb Berlin, [illegible] der bisherige [illegible] tour, wird den [illegible] Posten zurück[illegible]